

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1903**

188 (21.8.1903) 1. Blatt



Deutschland.

Berlin, 19. August.

Herr von Windheim wird Oberpräsident von Hessen, so weiß der „Vol. Anz.“ heute Abend zu melden. Die Nachricht, deren Bestätigung wohl bald erfolgen wird, kommt einigermaßen überraschend, da man vielfach annehmen zu sollen geglaubt hat, das Oberpräsidium werde in die Hände eines jetzt noch amtierenden, aber schon ziemlich amtsübigen Ministers übergehen. Andererseits ist Herr von Windheim auf seinem Posten als Regierungspräsident von Frankfurt a. O., den er nach der Niederlegung des Amtes als Polizeipräsident von Berlin erst seit wenigen Monaten bekleidet, noch kaum warm geworden. Herr v. Windheim, der erst 46 Jahre alt ist, hat eine rasche Karriere durchgemacht. Er gilt als ein hervorragender tüchtiger, aktiver und weislicher Verwaltungsbeamter.

Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus sollen am 9. und 16. November, an zwei Montagen, stattfinden.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, besteht bei der Eisenbahnverwaltung seit langem die Vorsicht, daß der Umfang und die Folge schwerer Eisenbahnunfälle sobald als möglich öffentlich bekannt gemacht und verbreitet werden sollen. Worauf die Verzögerung am letzten Samstag bei dem Eisenbahnunglück bei Kettow zurückzuführen ist, das wurde die vom Minister der öffentlichen Arbeiten eingeleitete Untersuchung ergeben.

Wieder ein Duell! Aus Alfenstein meldet das „Berl. Tageblatt“, daß daselbst zwischen zwei Offizieren des 73. Feldartillerieregiments, dem Leutnants Kayler und Klauenflügel, ein Pistolenduell stattgefunden habe, in dessen Verlauf Kayler schwer verwundet vom Wunde getragen wurde. Die Ursache war natürlich wieder ein Streit alkoholführender Gemüts nach einer schweren Kränke. So nimmt die Schieberei ihren Fortgang und es wird trotz aller eindringlichen höchsten und allerhöchsten Erlasse keine Besserung in dem tief eingewurzelt Unfug eintreten, denn nicht a d i k a l e Mittel ergreifen werden, um dem Uebel an der Wurzel heizukommen. Dies kann aber nur dadurch geschehen, daß die Duellfrazere als gemeines Verbrechen ohne Unterschied des Standes betrachtet und behandelt wird. Was wird der neue Kriegsminister zu dem Falle sagen? Wir fürchten allerdings, auch er wird nicht der Mann sein, der dem laisss faire, laissez aller auf diesem Gebiete in Ende bereitet. So wird es denn weitergehen, wie's geht, zum Skandal für Ordnung und Gesetz, sowie für christliche Moral und Gerechtigkeit!

Ausland.

Wien, 19. Aug. Kaiser Franz Joseph ist heute nachmittag nach Pest abgereist. — Bei dem heutigen Anlaß des Geburtstages des Kaisers veranstalteten Festessen des Generalstabs sagte der Chef des Generalstabs, Feldzeugmeister Freiherr v. Ved, in seinem Trinkspruch: „Schwere Sorgen drücken das Herz unseres edlen Monarchen. Wöge der Allmächtige verhüten, daß noch schwerere Zeiten eintreten, und möge er uns von dem Alp befreien, der gegenwärtig jedes patriotisch fühlende Herz belastet!“

Paris, 19. Aug. Das „Petit Journal“ meldet uns Calais: Während der Übungen stieß das Torpedoboot 171 so heftig gegen das Torpedoboot 196, daß es ihm ein großes Loch beibrachte. Das beschädigte Boot mußte so schnell als möglich nach Calais zurückfahren. (Ueber denartige Unfälle in der französischen Marine wird öfters berichtet. Man könnte zu der Ansicht kommen, die französischen Marineleute müßten sehr ungeschickt sein.)

Aus Velfort wird gemeldet, die Frau des verhafteten angeblichen Spions Jffeneder habe in einer Unterredung erklärt, daß ihr Gatte über den Festungsplan Verdun weitläufige Schilderungen und Zeichnungen der deutschen Behörde übergeben habe. — Jurezt finden in der Nähe von Vrest interessante Schieferfunde statt. Es soll erprobt werden, ob das Beschreiben der neuen Vanzertürme der Kriegsschiffe nicht eine derartige Erschütterung auf das Schiff selbst ausübt, daß dadurch die Maschinen beschädigt werden. Der Kriegsminister Vellelan wohnt den Versuchen bei. Das Kriegsschiff „Suffren“ gilt als Versuchsojekt. Wie der „Matin“ berichtet, hätte der „Suffren“ nach den zwei Schüssen, von denen sein Turm getroffen wurde, sich mit größter Leichtigkeit zum Hafen bewegt. Dies beweise, daß die Maschinen des „Suffren“ durch die Erschütterung nicht gelitten haben. Ein Splitter des zweiten Geschosses traf die Kommandobrücke des „Suffren“, fiel dann ins Meer und eine Wasserfäule ergoß sich auf den Marineminister und dessen Umgebung, die am Landbord standen.

Krefeld erregte eine Sängerin vornehmlich durch ihr dramatisches Gemach das größte Aufsehen.

Das Ersahschiff für die Norddeutsche Seepostexpedition, „Frischhof“, ist jetzt, wie schon kurz mitgeteilt, von Stockholm abgegangen. Von den 23 Mitglidern, die sich an Bord befinden, sind sechs Gelehrte bezw. Offiziere. Leiter der Expedition ist der Kapitän der schwedischen Kriegsmarine Gyldeken. Das Schiff geht zunächst nach Bremerhaven, um dort von der Internationalen Schiffsbedarf-Gesellschaft Karl Böhler u. Co., derselben Firma, die feinerzeit die „Gauß“ ausgerüstet hat, seine Proviantausstattung an Bord zu nehmen. Von Bremerhaven geht die Reise nach Plymouth, Madeira, Buenos Aires, Ushuaia (Fremdarbeit) und dann südwärts nach der Winterstation der „Antarktis“. Die Rückkehr des Schiffes erfolgt im glücklichsten Falle im April nächsten Jahres.

Todesfall. Professor Dieterici an der Berliner Universität ist gestorben.

Das Herzog Bernhard-Denkmal in Meiningen. Dem Herzog Bernhard Erich Freund (1800—1882), Vater des regierenden Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen, ist in Meiningen ein Bronze-Standbild gesetzt worden, das Professor Jumbusch in Wien geschossen hat. Jumbusch hat den Herzog dargestellt, wie er die Papierrolle mit dem Wortlaut der Verfassung dem Volke mit ausdrucksvoller Geste entgegenreckt. Der hohe Sockel wirkt in seiner Einfachheit sehr wohlthuend. Drei große, aber bescheiden zurücktretende Reliefs stellen die Sinnbilder des Friedens dar.

Verschiedenes. Der in Berlin am 17. August gestorbene Prof. Hans Gude nahm als Landchafts- und Marinemaler vor etwa 20 Jahren eine der ersten Stellen in Deutschland ein, wozu ihn seine hervorragenden zeichnerischen Qualitäten, der Schwung und die Kraft seines Kolorits und die Feinheit seines Natur-

Petersburg, 18. Aug. Der russische Geschäftsträger in Karlsruhe soll nach einer Veröffentlichung der Gesetzesammlung künftighin die Bezeichnung Ministerresident tragen. — Wie aus Port Arthur gemeldet wird, überfiel vor einigen Tagen eine Tsingunische ein russisches Pulver- und Dynamitlager bei der Station Mandschuria und versuchte, es in die Luft zu sprengen. Der Wachtposten wurde verwundet. Gegen 20 Tsingunen wurden von den Kosaken gefangen genommen; die Mehrzahl entkam.

Madrid, 19. Aug. Wie der „Liberal“ aus Tazza in Marokko meldet, wurde der marokkanische Kriegsminister El Menchbi gezwungen, Tazza zu verlassen und sich nach dem Lager des Sultans zu flüchten, da die Aufständischen die Wasserleitung, die die Stadt versorgt, genommen haben. In Tazza herrscht Elend und Verwirrung. Der Sultan hat in dem berühmtesten Heiligtum von Fez ein Stieropfer angeordnet, um dadurch die Götter zu erfreuen.

London, 19. Aug. Am 5. September tritt das Kabinet zusammen, um über das neue Steuerregiment zu beraten. Arnold-Forster, der Parlaments- und Finanzsekretär der Admiralität, erklärte in Belfast, er habe, während er früher an den Freihandel geglaubt, die vom Kolonialminister Chamberlain aufgeworfene Frage eingehend geprüft, und er sei zu dem Ergebnis gekommen, daß eine sehr grobe Umänderung des jetzigen Systems notwendig sei.

Galmouth (England), 18. Aug. Das deutsche Schulschiff „Etsch“ ist von Bergen hier angekommen.

Belgrad, 19. Aug. Der deutsche Gesandte von Boigt wird nächstens sein Beglaubigungsschreiben übergeben.

Konstantinopel, 19. Aug. Wenn man z. B. viel hört von Dynamitkattanten auf die Eisenbahn, so darf man sich darüber nicht wundern. Es wird wieder berichtet, daß auf der Station Dede Agatsch 17 Kisten mit Sprengstoff beschlagnahmt wurden. Als Erklärung dient ein Brief Sarafians an die Direktion der orientalischen Bahnen, in dem der Generalstab des Revolutionärs in Mazedonien und Adrianopel die Direktion verständigt, daß der Aufstand zur Befriedigung der christlichen Bevölkerung in Mazedonien und Adrianopel von türkischer Herrschaft neuerdings beschloffen worden sei. „Da wir“, so heißt es in dem Briefe, „hierbei notwendig gegen die Eisenbahn Anschläge werden verüben müssen, bitten wir die Direktion, aus Menschlichkeitsgründen keine Maßnahmen auf den orientalischen Bahnen aufzunehmen, damit keine unnötigen Opfer zu beklagen sind.“ Die Ärztchen suchen sich wegen der Anschläge auf die Eisenbahn an den Bahnarbeitern zu rächen, denen sie die Schuld geben. Im Enpassse Seleniko, einer Station zwischen Leskib und Kyprikkil fand infolge eines Angriffs der Freischaren auf die Bahnmache ein größerer Kampf statt. Die Verluste sollen auf beiden Seiten erheblich sein. Wüher wurden ein Toter und drei verwundete Soldaten nach Leskib gebracht. Die Telegraphenverbindungen zwischen Seleniko, Leskib und Kyprikkil sind zerstört. Die Soldaten des türkischen Militärregiments, gegen den sich der kirchlich gemeldete Anschlag bei Seleniko richtete, überfielen die Bahnarbeiter, denen sie die Schuld der Entzündung von Dynamitpatronen beimaßen; sie töteten vier und verwundeten einen. Nach den letzten türkischen Angaben scheinen gegenwärtig drei Zentren für die Freischarenbewegung im Wilajet Monastir zu bestehen. Gestern Morgen entliefte ungefähr 48 Kilometer von Salonik ein von Salonik nach Leskib fahrender Zug. Ein Bremser und ein Postbedienter wurden leicht verletzt, einige Wagen beschädigt. Der Betrieb konnte nach kurzer Zeit wieder aufgenommen werden. Die Truppenumarmenziehung ist aufsehnend wenig Einfluß auf die Umruhen. Im Wilajet Salonik wurden vier türkische und griechische Dörfer von den Freischaren gebrandschatzt und geplündert. Konulardebeschen melden, daß im Wilajet Salonik neuerdings 16 Redibataillone zweiter Klasse, im Wilajet Leskib 7 Redibataillone mobil gemacht werden. Im ganzen sollen 32—50 Redibataillone eingezogen sein. Die Nachrichten gehen auseinander. Im dritten Korpsbereich Salonik beträgt die gesamte Truppenstärke an Kavallerie, Infanterie und Spezialwaffen etwa 170 000 Mann, wodurch man bei geschickter Führung auch einer ausgedehnten Bewegung gewachsen sein wird. Nach türkischen Berichten aus Monastir vom 15. d. M. verfuhr eine 200 Mann starke Freischar eine türkische Dörferchaft im Bezirk Sorobird in Brand zu stecken. Die türkischen Truppen verfolgten die Freischar, der es jedoch gelang, zu entkommen. In einer andern Gegend kam es zu einem Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer Freischar, welche ein Dorf durch Dynamit voll-

empfinden befähigten. Die nordwestliche See, besonders bei ruhiger oder nur leicht bewegter Luft, ist selten sabbauer gemacht worden, als von Gude. Seine Werke befinden sich in fast sämtlichen Galerien Deutschlands. — Der Bildhauer und Keramiker H. von Seider in Schongau hat einen Ruf als Lehrer an die Kunstgewerbeschule in Elberfeld erhalten, dem er zum 1. Oktober Folge leisten wird. Seider, ein Mitglied der bekannten Münchener Künstlerfamilie, ist 1870 geboren. Er besuchte die Schule von Fez in München und ist im letzten Autodidakt. Auszeichnungen erhielt er in Brüssel, Paris und Dresden.

Nachbar Wagner-Denkmalweise in Berlin. Anßer für die 1400 mitwirkenden Musiker und Sänger sind für das Publikum 2000 Zuschauerplätze vorhanden, welche im Halbkreis amphitheatralisch anliegen. Der Denkmalsentwurf am 1. Oktober wird am Abend des 30. Sept. ein Empfang im Reichstagsgebäude voranführen. Die Zahl der dafür auszugebenden Eintrittskarten wurde auf fünfshundert beschränkt.

Literarisches.

Von den vielen Kalendern, die eben zur Ausgabe gelangen, ist der „Kameruner Missionkalender“ (Verlag der Kongregation der Pallottiner in Limburg a. d. Rh.) wohl einer der vorzüglichsten. Derselbe bringt eine große Anzahl längerer und kürzerer, mit vielen Textbildern illustrierter Erzählungen belehrender, unterhaltender und humoristischer Inhalts von M. J. J. J., Herbert, Girdfeld, Vaterlein u. a. m. Außerdem bringt der Kalender eine kurze, politische Jahresrückblick, eine Festschrift und eine Festschrifts-Ordnung für die Wähler deutscher Junge und als übliche Grabschriften ein prächtiges Gedicht und Verlag waren eifrig bemüht, alles zu vermeiden, was der Vorsicht des Kalenders Eintrag zu tun im Stande wäre. Wegen seiner Vielseitigkeit kann der Kalender jedem auf's Beste empfohlen werden, zumal der Ertrag für die Pallottinermission in Kamerun bestimmt ist.

ständig in Brand gesteckt hatte. Diese wurde aber von türkischen Truppen unter beträchtlichen Verlusten in die Flucht geschlagen. Nach einem andern Privattelegramm wurde in Ploidy in das Haus des Hauptmanns Gerlikow ein Sprenggeschloß geschleudert, durch das drei Personen getötet wurden. Eine friedliche Lösung der macedonischen Wirren erscheint immer unwahrscheinlicher. Nach geflohenen Erhebungen wurde die bulgarische Landbevölkerung im Wilajet Monastir, welche sich den Freischaren angeschlossen, auf 10 Tage angeordnet, unter der Vorherrschaft, daß in diesen Tagen die Entscheidung über Mazedonien durch europäische Entschlüsse erfolgen werde. Nachdem inzwischen 15 Tage verstrichen und die Vorherrschaft sich nicht bewährt hat, beginnt nach türkischen Angaben der Abfall der irregulären Bevölkerung, und es sind in den Kreisen Kastoria und Divra, sowie andern Orten noch weitere Unterwerfungen erfolgt. Größere Soffnungen sind aber darauf zu setzen. Die Ursachen des Aufstandes liegen zu tief. — Der italienische Postchef hat gestern ebenso wie kürzlich die andern Postchefs neuerdings Schritte bezüglich eines wirksamen Stages der Konfiskation in Mazedonien. — Das russische Stationschiff „Tere“ geht demnächst nach Salonik ab, um den Reichnam des Konfiskations nach Russland überzuführen. Bei der Ueberführung wird ein ähnliches Perennell beobachtet, wie bei der Ueberführung der Leiche des Konfiskations Escherbina.

Neu-York, 19. Aug. Wie aus Ciudad Bolivar in Venezuela gemeldet wird, sind dort deutsche, französische und italienische Kaufleute verhaftet worden, weil sie an den Präsidenten Castro Abgaben, die bereits erhoben worden waren, nicht nochmals bezahlten wollten.

Baden.

Karlsruhe, 20. August.

Mit Entschlebung Geob. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Stationsverwalter Georg Adol in Einsheim nach Reppelshöhe, Stationsverwalter Mathias Schmitt in Reppelshöhe nach Einsheim, Güterexpeditor Johann Walter in Schaffhausen unter Ernennung zum Stationsverwalter nach Reppelshöhe, Betriebsassistent Alfred Schreiber in Oberkirch nach Offenburg versetzt und Betriebsassistent Karl Meigner in Königshofen zum Stationsverwalter ernannt.

Zu den bevorstehenden Wahlen. Aus dem badiſchen Oberlande wird uns geschrieben: Noch wenige Tage und die Regimenter marschieren aus in die Herbstmonate, da möchten wir rechtzeitig auf einen Punkt aufmerksam machen. In unserer Gegend wurde es voriges Jahr vielfach recht schmerzlich empfunden, daß für die emantierten Truppen der katholische Feiertag Maria Geburt nicht als Feiertag galt, während die an sächsische Bevölkerung fast ausschließlich katholisch ist. Wir meinen in ganz katholischen Gegenden wäre diese Maßnahme schädlich und mit den militärischen Dienst wohl vereinbar, wir möchten deshalb in durchaus wohlwollender Weise das Angemessene der betreffenden Gegend auf diesen Punkt lenken. Es würde sich dann allerdings treffen, daß zwei Feiertage aufeinander folgten weil am 9. Sept. das Geburtsfest des Großherzogs ist.

Nationalliberale Wahlagitation bezw. Die „Bad. Abzg.“ schreibt: Als Beleg für die Behauptung, daß die Nationalliberalen bei der letzten Reichstagswahl nicht mit eifrigen Gelingen gekämpft haben, weiß die „Bad. Abzg.“ nichts anzuführen, als einige angebliche Äußerungen einzelner Personen.

Das ist total unrichtig. Die „Bad. Abzg.“ hat ein sehr kurzes Gedächtnis. Nicht unmöglich haben wir in unserem Artikel „Gut liberal“ auf das Bonndorfer Tränkegülden und die Wahlfahrt und die Melanchthonglocke hingewiesen. Diese Dinge haben wir gleich nach dem Wahlergebnis ausführlich behandelt — nicht nach angeblichen Äußerungen, sondern nach schriftlichen Belegen, nach offiziellen nationalliberalen Flugblättern. Dieses Material, welches eine ungläublich niedrige Agitationsweise und eine unheimliche Feigheit in perfidischer wie in konfessioneller Weise zeigt, möge die „Bad. Abzg.“ widerlegen. Sie hat es bis jetzt nicht getan. Warum? Weil es ihr nicht möglich ist. Wenn die nationalliberalen Blätter von „gewissenlosen Hebern“, von „struppeliger Agitation“ und dergleichen auf unserer Seite sprechen, dann schlagen sie ihren eigenen Parteigenossen ins Gesicht; denn niemand hat wüher agitiert als die Nationalliberalen mancherorts. Das haben wir ungewisselhaft nachgewiesen.

Wenn die „Bad. Abzg.“ berichtet, in Wettringen hätten drei „zentrumstrahlende“ Töchter ihrem alten Vater am Stuhlsitz die Hüfte zusammengebunden, damit er seinen liberalen Wahlsattel abgeben könne, so nehmen wir einzuweichen unter der gebührenden Heiterkeit an, es verhalte sich mit diesem Fall genau so, wie mit den Uhrgezeiten, die nach der „Bad. Abzg.“ an der Sonnenuhr an der Tübingen Malfabrikstraße gestohlen worden sind. Wenn die „Bad. Abzg.“ durchblenden läßt, die drei Töchter seien zu ihrer Tat von anderer Seite veranlaßt worden, so glauben auch wir, daß die Unterbindung des Staatsbankrotts feststellen wird, daß der Vater vor der Wahl auf der Kanzel verkündete: Wer die Absicht hat, liberal zu wählen, wird am Wahltag abgehunden.

Grabbé Bourrier.

der in Karlsruhe und Mannheim vor etwa einem Jahre als „Los von Rom“-Prediger auftrat, hat jetzt eine weitere praktische Konsequenz aus seinem Axiom aus der Kirche gezogen und hat sich ein Weib genommen. Eine Lehrerin ist die Glückliche, die „mit weicher Hand“ dem vielbeschäftigten Grabbé die „Sorgenfallen glätten“ soll. Dieser Schritt des ehemaligen katholischen Geistlichen gefällt den positiven Protestanten besser, als seine ungewissen und ihnen bekannt gewordene Stellung zum positiven Christentum.

Kleine badiſche Chronik.

Mannheim, 19. Aug. Zum Streit in der Langen Wäldchenstraße wird dem „Mannh. Volksbl.“ aus den Kreisen der christlichen Gewerkschaften geschrieben: „Unsere Stellungnahme zu der Arbeiterbewegung, wie sie dort ausgebrochen, ist bekannt; wir haben mit Entschiedenheit die gerechten Forderungen der Arbeiter vertreten, ebenso entschieden jedoch haben wir auch das zum Teil rüpelhafte Verhalten verabschiedeter hehrlicher Elemente geurteilt, welche die besonnenen Arbeiter vor der Defensivität distanzieren, nicht minder haben wir vor Kontrahenten gewarnt. Wünschen wir uns es uns nun Sorgen für beide Teile, wenn möglich bald eine Veröhnung durch Appell sowohl an die Firma als auch an die Arbeiter, das Gesamtwohl im Auge

zu behalten und nicht zu vergessen, daß ein solcher Kampf für beide Teile schwer schädlich wirken muß. Zur Lösung der zusammengefaßten Streitigkeiten der beschiedenen der teiligen Gewerkschaften. Für die nichtbeschäftigten Arbeiter sollen Untersuchungen durch Sammelstellen aufgegeben werden. Da auch ein erheblicher Teil christlicher Arbeiter beteiligt sind, so haben die christlichen Gewerkschaften der Metall- und Holzarbeiter, Arbeiterklub und Arbeiterverein, ebenfalls Sammelstellen vorausgesetzt und darauf zu achten, daß sie in opferwilliger Weise die Streitigkeiten beizulegen, um auch diese Arbeiter vor Entbehrung und Not zu schützen.“

Wannheim, 19. August. Die hiesige Einwohnerezahl betrug Ende Juni 147,539.

Baden-Baden, 19. August. In einer gestern im „Eimer's Saalbau“ stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Gewerbevereins und Handelsvereins von Baden-Baden wurde einstimmig die Gründung einer Kranken- und Sterbefälle selbständiger Gewerbetreibender beschlossen.

19. Aug. Ueber die Pension des des Möbels H. H., der in Würtemberg eine Gendarmen erschossen hatte und hiergegen nachträglich verfolgt worden war, wurden aus dem benachbarten Meudorf folgende Einheiten berichtet: „In den Jahren von Alexander Jemel, der gegenwärtig während der Festung in Neuburg festgehalten wird, kam am Montag nachmittag ein junger Mann, stellte sich als Krift vor und bat um Anstellung. Er wurde aufgenommen, wobei seiner Leistungsfähigkeit abgesehen. Frau Jemel wohnte diesen Krift und Krifts tenproben bei. Ihr fiel der junge Krift sofort auf, wenn sie hatte kurz zuvor im „Komet“, dem Organ fahrender Soldaten, einen Etadbrief gelesen und das darin enthaltene Signalwort genau auf ihre Beobachtungen aufmerksam und dieser verlangte weitere Kriftproben. Krift er bemerkte, daß das in dem Signalwort angegebene besondere Kennzeichen — Fehlen des linken Mittelfingers — darauf, daß Krift ebenfalls nach und nach Krift Jemel konstatierte, daß auch die Kriftproben auf den Armen — auf dem einen Arm getragene Handschellen, auf dem andern ein Fehdefinger — mit dem Signalwort übereinstimmten. Nun galt es, den von den Behörden so eifrig Gesuchten so lange hinzuzulassen, bis die sofort benachrichtigte Gendarmen eintraf. Nach einiger Zeit kam der in Hünningen befindliche Gendarm Krift in den Zirkus, um die Kriftproben vorzunehmen. Mit ihm gingen noch einige handfeste junge Krift, um zur Hilfeleistung bereit zu sein. Er ließ sich die linke Hand vorweisen, an welcher der Fehdefinger fehlte, dann ließ er sich die tätowierten Arme zeigen und als er sich überzeugt hatte, daß alles mit dem Etadbrief übereinstimmte, fragte er den Krift nach dem Namen, worauf dieser antwortete, er heiße August Jemel. Der Gendarm sagte ihm, daß er nicht Krift, sondern Emil Krift heiße, worauf Krift merkwürdig zusammenzuckte. Seiner Bestimmung und Befehlung wollte sich Krift widersetzen, aber er war von den jungen, den Gendarm begleitenden Krift, bald übermächtig; von seinem schmerzgeladenen Revolver konnte er keinen Gebrauch machen. Dieser wurde ihm aus der Hand geschlagen und er wurde demnach mit Krifts traktiert, daß der Gendarm nur zu wehren hatte, daß der Verwehler nicht auf dem Platze festgehalten wurde. Der Verwehler ist der 28 Jahre alte Schneider und Glaser Emil Krift, geb. 1880 zu Pforzheim. Er wird wegen Diebstahls und Raubs von vielen Behörden verfolgt. In Pforzheim hat er vor kurzer Zeit einen Gendarmen, der ihn verhaften wollte, erschossen. Seitdem treibt er sich im Wäldchen und Würtembergischen um und im Elsaß umher. Auf seine Ergreifung war eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Der Verwehler wurde zunächst in das Amtsgefängnis Hünningen gebracht, dann am Dienstag vormittag in das Untersuchungsgefängnis in Pforzheim.“

Halsach (Hinzigtal), 19. Aug. Infolge starker, seit fünf Tagen ununterbrochen niederschlagender Regenfälle lag die Kriftig und ihre Zuläufe in raschem und gefährlichem Steigen begriffen.

Wollensweiler, 19. August. In dem nahe gelegenen Orte Reutensberg wollte der 32 Jahre alte Landwirt und Drechsler Adolf Ruppberger von da Pflanzen brechen. Er fiel so unglücklich von der Leiter herunter, daß er schwer verletzt in das Haus seines Bruders gebracht werden mußte. Später in das allgemeine Krankenhaus nach Freiburg transportiert, liegt der schwerverwundete Mann der „Freib. Hg.“ zufolge hoffnungslos darnieder.

Freiburg, 19. Aug. Die Schraubenfabrik „Am Kromer“ hier, bisherige Besitzer die Fabrikanten Herrrn Ernst Keller und Max Kromer, ging mit allen Aktiven und Passiven um den Preis von 1,100,000 M. in den Besitz einer Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Freiburg (Baden) über. Zum Vorstand wurde Herr Max Kromer bestellt.

Enziburg, 19. Aug. In Saufen entstand in der Scheune des Landwirts August Lindl Feuer, welches auch das nebenstehende Delonomegebäude des Landwirts Wilhelm Kuri, bestehend aus Scheune und Schuppen zum Voller teil. Brandant sind sämtliche in diesen Gebäuden seitlich untergebracht gewesene Fährnisse, sowie die Feuer- und Futtervorräte. Das Vieh konnte gerettet werden. Kuri soll verheiratet sein, dabei dagegen gering oder gar nicht. Das Feuer soll durch einen fährigen Arbeiter verursacht worden sein.

Schönan I. B., 19. August. Die Großh. Forst- und Domänen-Direktion hat dem Bergwerksdirektor J. A. Feinbind in Wildberg (Rheinpreußen) die Berechtigung erteilt, zur Gewinnung von Bleierz auf den Gemarkungen Graben, Wälden, Ackerfeld und Hensfeld ein Bergwerk unter dem Namen Werner II zu betreiben.

Schopfheim, 19. Aug. Der preussische Staatssekretär des Auswärtigen, Herr v. Richthofen, traf gestern mittag auf der Durchreise von Mainz hier ein und hatte im Laufe des Nachmittags im Hotel zu den drei Königen hier eine längere Unterredung mit dem württembergischen Ministerpräsidenten v. Brülling, der zurzeit dem Sommerurlaub auf dem benachbarten Kurort Schwetzingen verweilt. Staatssekretär Herr v. Richthofen verließ abends 8 Uhr unsere Stadt wieder. Wie wir erriethen, begibt er sich nach Neuenhausen bei Freiburg zum Besuch des dort am Freitag weilenden deutschen Botschafters zu Konstantinopel, N. Marschall.

Stodach, 19. August. Letzte Woche wurde Herr Stadthalter Stabler von Stodach auf dem hiesigen Bahnhofs, wo er mit Verabreden von Reich (Farren) beschäftigt war, durch das Rückwärtsfahren eines Wagens aus dem Wagen gedrängt und fiel zwischen Rampe und Wagen. Hierbei wurden ihm mehrere Rippen eingedrückt und ein Fuß zerquetscht. Bei dem Schwerverletzten ist Lebensgefahr nicht ausgeschlossen.

Soziales.

Der diesjährige achte Charitativtag in Frankfurt a. M.

Am 5. und 6. Oktober d. J. wird zu Frankfurt am Main der diesjährige achte Charitativtag abgehalten werden. Die „Charitas“ hat in ihrer neuesten Nummer (Nr. 8) die Liste der Redner veröffentlicht. Es werden u. a. sprechen:

Ueber die Wohnungsfrage: Die Herren Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Jäger, Speyer und Direktor Dr. Geigenberger-Strasbourg; über Krankenpflege in Stadt und Land: Herr Hofrat Professor Dr. Rosen-Geidelberg;



